

Bizarres, Skurriles:

POETISCHE WERKE

von

Kay Ganahl

Copyright by Kay Ganahl

Herstellung und Gestaltung des Ebooks: Kay Ganahl

Solingen 2009

| Gedicht

Mehrung der Zweifel

Zahme Kämpfer

Licht ist irgendwo

Epileptiker können blasen

Marode, alles im

Erinnern wir uns jetzt

Flammen züngleln

Trotzkisten tragen

Wild ins Blaue, gesetzlos

Kindliches Benehmen

Mann und Sau im

Pem-Plem die Fee

Gereiftes Obst fällt

Ordnen ihre Gedanken

Inferno

Aus die Freude

Eimer – Fahrtwind

Noch immer richtig?

Aus Rachen

Seelen fort

Alter, schöne Augenbrauen

Mutation der Vision

Park, sie pflücken Herzen

Sie hat es nicht –

Brief? |

Hat das nicht positiv aufgenommen, ER!

Aufgepasst - !

Hier findet etwas Entscheidendes

Statt:

Aufgepasst - !

Ein Enden, ein Beginnen?

----- Die ganze **verdammte**

Erde

hat sich kürzlich mal schnell in weit

entfernte Weiten des Weltalls

verdrückt

ER sieht das, ER muss weiterleben

und bemüht sich um die gute

Haltung als Pionier der Wahrheit

die alles ist, die nichts ist

einen Menschen erfüllen sollte ...

dies aber jedenfalls

im Bewusstsein der

Kenntnis/Erkenntnis über das

Verschwinden des Planeten, unseres

Planeten Erde

und seine momentane Lage

Er heißt Xaver Lorko Sabi , ist

Major der 10. Erd-Werdungsflotte

... erfahren, ist voll bei der Sache und

guckt konzentriert durch sein

Teleskop

Die Erde schwebt einsam weiter
fort, was in ihm Empörung auslöst

zumal er in seinem Raumschiff
bequem sitzt und eigentlich auf der Erde
sein müsste!

Und eigentlich ist jedes

moralisieren, lamentieren und
jammern sind hier tabu
und eigentlich hat sich Sabi
vorgenommen

gar nicht mehr über das Gute
(im Menschen, im Universum und
sonstwo) nachzudenken.
Der Erde Verschwinden hat ihn
jedoch dermaßen niedergedrückt,

dass er nicht anders kann als
nachdenken und moralisieren, sich kritisch
der Tatsache des Sich-Entfernens der Erde
und ihrer Bevölkerung anzunähern.

&

Major Lorko will auch weiterhin
nicht für andere herhalten
sondern Hass in sein individuelles
Handeln integrieren
hätte das lieber eleganter
ausgedrückt
möchte sich zwecks Verbreitung des
Frohsinns auf allem Guten tanzend
von Guthausen verabschieden

Was?

Was?

Das:

Major Sabi lebt jedenfalls noch -

weiß die Sonne hinter sich
und überall.
In Anerkennung seines Diensttuer-Alltags
als ein Major der Raumschiff flotte
lebt er allein weiter, arbeitet aber
effektiv im Team

zu philosophieren ist nunmehr:
*nichtig ist alles Wechseln hierhin,
dahin.*
*Die Wichtigkeit des trüben Fischens in
sinnlosen Gedankentümpeln ist ihm
mittlerweile ganz über
aber auch ein bisschen heilig geworden
will zugeben, wie viel Mieses er
erfahren hat
und will auch zugeben, das er um
Zwölf heute nicht heiraten wird.*

*Jetzt hat er einen Brief aufgesetzt,
der der Welt mitteilen soll
wie ihm die Welt missfällt
weil er denkt, dass er durch sie in
eine geistige Umnachtung fallen wird.
Er muss anders denken
anders handeln
anders sein*

Troll |

Troll, der Drollige, kontert jetzt
Ist einer abwegigen Meinung
Sicher, sicher, sicher. Noch.
Macho in vielen Dingen, der kleine Mann
Will mal in die Flüsse pissen

Und die hohen Hüte während seines politisch oppositionellen Tuns brennen
lassen

**Ein Daimler kurvt in der Allee
Nacht umfängt den einsamen Fahrer
in der Hölle ist er wohl:**

**Troll ist noch okay, aber nicht mehr lange,
er wird stürzen
vom hohen Thron seiner Selbstgewissheit.**

**Dann hält er an, steigt aus
ist gut gestimmt
nimmt das Haus in Augenschein:**

**Molliges Mädchen, dort, wartet
An dem Schlafzimmerfenster -
Und Troll ist jederzeit bereit.**

Ein anderer Daimler knurrt gerade heftig draußen, im Sturm,
wo sich schon wieder eine Hölle öffnet

Troll sagt immer alles, was er denkt
weil er glaubt, alles zu wissen, alles zu können, alles werden zu können
mit seinem grenzenlosen Potenzial als Mensch

sich der Zukunft öffnend, wenn sich einem die Hölle öffnet – da
liegt der Irrtum, denn wo sich einem die Hölle öffnet,
ist gar kein erfolgreiches Leben möglich.

EINE HYMNE AN UNSERE WENIGKEIT

Geblendet vom anmaßenden Alltag und
Gefordert vom brutalen Nichts, das ins Leben stößt
Gesprengt von der Schule, **ein Menschlein**
Geliebt von dem Undurchdringlichen, **dem Führer**
Gesabbert worden des Verfranzen. **Freiheit sei es!**
Gbleicht vom Kommenden, **der Zukunft in Schönheit**
Geerbt haben wir die Wirklichkeit, **die wir nicht brauchen - aber**
Gestorben sind wir jetzt noch nicht. **Gut so!**
Gewonnen haben will das Leben ein ... Jemand. **Aha!?**

Gepriesen haben sie, **die Humanisten, das Leben**
Gefoltet wurden wir jedoch trotzdem. **Und hassen es bisweilen!**
Geknebelt immerzu. **Immerzu?**
Geflohen sind wir auch manchmal – **musste sein.**
Gebrandmarkt ist man stets. **Nicht stets!!**
Gekocht zeigt sich der Koch – **sehr komisch! Glauben wir nicht.**
Gemalt ist der König der Welt. **Den wollen wir sehen!**
Gerissen stellt er den Journalisten die Trümmer vor. (?)
Gekörnt getrieben gerieben
Gesiebt genietet - **fliehet! (Möglichst gleich!)**

Gemocht wurde X schon, **aber er mochte sich selbst nicht sehr.**
Geronnen ward ihm das Blut, **als er tierisch Angst bekam.**
Gesummt hat er viele Liedchen. **Ob das vielen gefallen hat?**
Gekrochen ist er über blankpolierte Böden. **Das war unterwürfig, dumm! -**
Und
Gedampft hat dabei das nahe Sonnenbassin. **Unglaublich!**
Gelyncht im Hallenrund des Zentralstadions – **es war ihm zu kalt dabei.**
Gehoben in kosmische Sphären. **Super, unvergleichlich!**

HIMMLISCH:

Gesucht nach Sinn und Bleibe hat unsere Gemeinschaft wohl
Gemeint, der Himmel sei nebenan
Geholfen hat die Hoffnung wenig
Getötet werden wir vielleicht bald doch ...

Ein süßer Automat von Mann

Man sagt sich ja allerhand von diesem netten Menschen,
der mir gerade im behaglichen Zelt mitten in der City
Gegenübergetreten ist –
Unter anderem, nun ja ...
(er in seinem braunen Anorak, 1,70 m groß, Schnurrbärtchen, schmales
Gesicht)

Sei er immer perfekt
Man könne ihn sprechen, aber er sage letztendlich gar nichts
Sei ein guter Mann, ein Liebhaber des Besten
Seine Gönnerinnen müssten ihm stets gut zureden
Damit er sich beherrsche. Zukünftig. Immer. Sehr zuverlässig.
Und die Perfektion seiner Liebesfähigkeit sei durchaus unwerfend

INTERESSANT, WAHRHAFTIG INTERESSANT

Aber eine der jungen Damen
Erzieht ihn, das weiß ich wohl, man weiß es allgemein
Zu einem süßen Automaten als Mann, als Mann der Herrlichkeit, welcher
Gehorsam ist, fast devot und alle Damenherzen an sich zieht, ... magisch
Geradezu
So soll ihr Leben, soll sein Leben ein Traum werden

MIR IST SIE PERSÖNLICH NICHT BEKANNT

... kann sich momentan kaum mehr selbst helfen,
es saugt ihm das Blut aus den Adern
SEHE ICH!
Man sieht ihn (SEHE ICH, nicht nur hier!) fabelhaft elegant gekleidet,
als Vampir in der nächst gelegenen Ladenpassage stolzieren
oder anderswo und die Damen
verführen, lassen sich verführen
Und er grinst ironisch in die Schaufenster,
wahrscheinlich gefällt es ihm hier
seine Lebenszeit scheint beendet zu sein:

keinesfalls hat er die Ehren verdient
die die freie Sicht auf das Lebens-Eingemachte
gewährleisten und seinen Trieben Einhalt gebieten können

das Objektive ist aktuell sein

Glaubensinhalt:

*Sein Tatendurst ist grenzenlos begrenzt
Er sei ein Mann, der gut, der gut der gut sei.*

*Meinem heutigen Drang,
ihn zu beherrschen, ist er ausgeliefert
nicht zuletzt, weil sein Verstand klein ist.
Aber ein Mensch sollte er bleiben dürfen!*

Abgerundet?

Hartes Empfinden von würgender Lustlosigkeit

Die sich innen prominent breitmacht

Dämonisiert die Zeilen

Literarischer Aktivität und des naiven Agierens, produktivitätsorientiert

Resultativ fallen die Prozente steil ab

Prozente des Erfolgs, der guten Resultate ...

Der Puls fährt ungebündigt auf und davon

Ziel unbekannt. Es könnte ein attraktives Ziel sein

Gesichtslos-unmenschlich und sogar gedemütigt

Kurvt die individuelle Erfahrung über das, was in Wirklichkeit gewesen ist, -

Auch um die zahlreichen Kerne (philosophisch gemeint!)

Deren Inhalte, sinnvollen Inhalte, auch

Teilweise kompromittiert worden sind

Und die Chance zum literarischen Erfolg, erst recht zum bleibenden

Ist trotz aller Bemühungen gleich Null,

Denn der ist sehr selten

Und muss durch Anpassung teuer erkaufte werden

Was keinem stolzen Literaten behagen kann

Und so manchen schon in Verzweiflung getrieben hat

Sofern es um die Wahrheit allen Tuns und Seins geht

Und um die Schönheit des Gedankens!

Die Eigenständigkeit und Originalität des Denkens!

... was, darf man sagen, letztlich nur ein bisschen enttäuschend ist

Jedenfalls hat man von Anfang an damit gerechnet

Es ist nichts Besonderes

Gehört es doch zur ganz trivialen Normalität des sozialen und

Kreativen Miteinanders

Im Milieu der Literaten und anderen Kunstschaffenden

„ „ „ „

Jeder Satz im Gespräch, in jedem Gespräch,
Auch hier und jetzt ist grundgefährlich.

Einzelne Literaturkritiker

Klobige Klugscheißer unter den Lesern

Jedenfalls einzelne inhumane Kreaturen

Weisen weder Güte noch Wahrheitsliebe und erst recht

Keine Kompetenz bezüglich literarischer Produktion auf

Müssen also rapide an literarischer Wirksamkeit und Bedeutung

Verlieren

Komisch!

| So nah, so fern

Spannende Erzählungen von fernen Welten

Beeindrucken

Immer und waren und sind

Scharfe Waffen in allen kalten Nacken, auch in meinem,

Da ich im Haus war und **arbeitete**

Schweiß rann hinunter, kalter Schweiß

– ich konnte ihn nicht wegwischen

Die Stirne hieß mich leiden

Angst schlich nicht, sondern tobte

In mir, in den ganzen langen Gängen und in den Zimmern

Im Haus, wo ich **berufstätig** war

Ein unendlicher Schmerz kroch in mir empor

Und setzte sich in meinem Herzen fest

Das war Gott, der das Böse arbeiten lassen wollte, vermutete ich

Grausam die Angst,

Die sich wirklich überall im Haus zu schaffen machte

Niemand wusste das zu stoppen

Wesen als „Recken der Nacht“ standen vor dem großen Eingangsportal und die

Früchte, die wir so liebten

Wurden stark bedroht

Wir wurden bedroht. Pest marschierte schon durch unsere Stadt

Alle Städte

Die Bürger gingen auf ein unfassbares Endschicksal zu

Ohne vorher davon gewusst zu haben, ohne Ahnung

Behördenwarnungen kamen viel zu spät

Die sie nicht mal ernst nehmen wollten

Der Glaube an die menschliche Vernunft war unausrottbar, ...

Der spezielle Hund

Lass mich in Ruhe
Schreit der Hund, der gerade am verrecken ist
Im Licht der Leiden der Menschheit
Zusammen mit vielen anderen Lebewesen
Es wartet nichts auf ihn –

Runter von meinem Fell!
Schreit er jetzt.
Ein paar Leute versuchen ihn zu streicheln,
aber er wehrt sich dagegen
tüchtig. Immer schon ist er tüchtig gewesen

Er ist sich selbst
Eine Vollkommenheit gewesen
Durchaus war er eine Größe,
Die die Nacht des Tierischen zu besiegen trachtete
Seine Gedankengänge waren schlüssig,
Aber keiner wollte sie beachten

Denn Öffentlichkeit außerhalb des Tierischen
Bekam er ja nicht

Klar, vielleicht wird man seiner gedenken
Geradezu erhellend, was er gewesen ist
Er hat sich zu sputen, den letzten Zug zu erreichen
Viel Zeit bleibt ihm nicht mehr
Es sind Minuten, Sekunden
Und der Tod tritt bald ein

Früher wurde er lächerlich gemacht
Viel zu oft geprüft, mit Kritik überschüttet
Jedes Brüllen des Protests schien vergebens
Es war für ihn alles zum Kotzen
Kein Bruder Hund wird ihm jetzt noch helfen können
Keine Macht der Welt
Wenn er nicht wenigstens jetzt, sehr spät,
Endlich dazu kommt,
Die Begrifflichkeiten der Wissenschaft
Hinter sich zu bringen
Auch wenn er sich dann nur noch infantil vorkommen sollte

Alfons verließ die Seinigen

Die Sonne im Zenit.

Menschen über Menschen im „Saal der Erleuchteten“:

Im Gesicht puterrot stand er

Dann vor der versammelten Gemeinde derer, die

Ihn hören wollten:

Scham fühlte er in sich aufsteigen

Kein deutliches Wort kam über seine Lippen

Schüchternheit ergriff von ihm Besitz!

Sein Selbstbewusstsein war

Momentan auf dem Tiefstand

Das war es denn ..., so dachte er enttäuscht

Besonders von sich selbst enttäuscht

Es sollte allerdings noch schlimmer kommen

Die Leute waren aus dem Häuschen

Die Leute wollten von ihm alles sehen und hören

Ja sogar fühlen

Der Saal stand Kopf.

Alfons verlor komplett die Beherrschung

Und wünschte sich an einen anderen Ort,

Wo sich Menschen zurückhaltend-freundlich verhalten

Und nicht einschüchtern und bedrängen

... die Mädchen in den eigenen Betten liegen,

Staats- und Gesellschaftsordnung Versprechen halten

Jedenfalls Angstgefühle kaum aufkommen können.

Dieser bestens gefüllte Versammlungssaal der Kirche stand Kopf!

Auf einmal fiel die Saal-Tür ins Schloss

Niedergeschlagen hatten alle Gläubigen den Saal verlassen

Alfons' Seele war beim Teufel

War es nicht eine wahrhaft würdevolle Arbeit gewesen,

den Führer zu beseitigen?

| Video

Was ein „RICHTIGER Video-Crack“ ist
DER HOLT SICH

Mehrere an einem Tag aus der Videothek
Und nennt das sein Hobby, bekennt sich dazu
Geradezu mit Leidenschaft

So auch Lucius - aber er ist ja noch gemäßigt ---
Kann sich beherrschen
Auch wenn er am liebsten nur noch
Vorm Video-TV hängen würde
Ihm würde es niemals langweilig werden ---

Alles Neue öffnet den Erfahrungshorizont,
Erweitert ihn und
Sicherlich darf sich nichts abnutzen!
Immer muss der Reiz groß sein,
Neue Kassetten zu leihen oder zu kaufen

VIDEOTHEKEN-SZENE:

Da wird Lucius wieder einmal von einem angestarrt

Macht ein missbilligendes Gesicht

Kratzt sich am Hinterkopf, wendet sich um, während

Lucius noch dasteht, welcher guckt, sucht vielleicht auch findet.

Mal schauen ...

Nimmt eine VHS-Kassette aus dem Regal, liest die Inhaltsangabe
Lacht und stöhnt im Voraus: leichte Muse!

Die Suche nach dem Interessanten und Gewollten ist manchmal wie eine
Polizeiliche Fahndung

Oder manchmal wie ein Spaziergang durch die bunte Welt der Sinne
Nämlich wenn es ganz locker zugeht

Die Vorfreude auf die Unterhaltung ist
Oft groß

Wenngleich die Fixierung auf Ernstes

Mit Inhalt (die intellektuelle Variante der Video-Unterhaltung)

Im Grunde vorzuziehen ist

Leider wird in der Videothek massenhaft leichte Unterhaltung (Actionstreifen,
Thriller, Horror, Liebe und Erotik sowie Porno) angeboten

vielleicht gerät man zu leicht ins Leichte
und muss sich dann korrigieren

aufsteiger

das verlangen danach, das
drückte ihn nicht zu früh
ein glück für ihn!
nämlich teilzunehmen an der
verderbnis des wettbewerbs
zwischen ungleich gleichen
ein glück für ihn!
wahrhaftig!
stets klebte die erkenntnis
in seinem innenleben:
wie gut das leben ohne leistung gelebt werden kann - - -

hallo, ...
hallo

ein bisschen
musste er teilnehmen

das rauschen des telefons
hörer in der hand, ignoriert er
und alles zukünftige treiben
in der gesellschaft ist zu notieren

die wahrheit (falls)
bemüht sich leider wenig
um ihre machstellung
die anderen wollen, sie wollen immer

anscheinend gefällt **er** sich in der
rolle des versagenden aufsteigers
der nicht kämpft,
aber trotzdem Ziele erreichen will –

ende des ebooks von k. ganahl